



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b2/o3o

DOI: 10.17886/RKI-History-0795

Transkription: Heide Tröllmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Berlin W. Kurfürstendamm 25
d. 22ten Juni 1901

Hochgeehrter Herr Kollege! [vermutlich Paul Frosch]

Ihren ausführlichen Brief vom 17ten Juni habe ich erhalten und danke Ihnen bestens dafür. Wenn ich Sie recht verstanden habe, sind bis jetzt keine frischen Fälle vorgekommen. Die Herren des Instituts, welche Ihren Brief mit großem Eifer studirt haben, wollten etwas derartiges herausfinden, namentlich Prof. Zettnow und es kostete mir einige Mühe, um ihn davon zu überzeugen, daß die von Ihnen erwähnten frischen Fälle sich auf den Sommer 1900 beziehen.

Theilen Sie mir gefälligst jedes mal ausdrücklich mit, ob frische Fälle, d.h. diesjährige vorgekommen sind oder nicht. Ich möchte auch die noch mit Parasiten behafteten und von Ihnen subkutan Behandelten nach Namen und Alter angegeben haben, so wie den muthmaßlichen Grund für die Erfolglosigkeit der früheren Kur.

Die 399 Präparate von den Arbeitern des Forts Barberiga sind untersucht. Sie waren zum Theil fast oder auch ganz unbrauchbar, weil schlecht ausgestrichen (die Blutkörperchen zerflossen und unkenntlich, sehr viel Schmutz); ich kann deswegen nicht dafür einstehen, daß alle Malariaparasiten gefunden sind. Auf einliegendem Zettel stehen die Nummern und der Befund. Es sind verhältnißmäßig wenig Malariakranke unter den Leuten und sie scheinen, nach den Nummern zu urtheilen zwei Hauptgruppen anzugehören (58-117 und 353-398).

Ich werde am 18ten Juli von hier abreisen, muß also bis zum 17ten spätestens alle Nachrichten haben. Vorläufig liegt mir besonders an den Malariazahlen von Tola, die ich so bald als möglich haben muß, um sie noch für meinen Vortrag verarbeiten zu können. Dann muss ich erfahren, ob und wann die Malaria-Morbidität in Pola durch das Auftreten von frischen Fällen zu steigen anfängt. Eigentlich muß es jetzt schon der Fall sein. Können Sie nicht täglich telephonisch die am Tage vorher in Pola angemeldeten Malariafälle von Schiavuzzi erfahren?

Sobald Sie von Brioni abkommen können, besuchen Sie gefälligst Rovigno, erkundigen sich dort eingehend nach Allem, was dort in Bezug auf Malaria gearbeitet wird und theilen mir Ihre Wahrnehmungen mit. Ich soll hier genau Auskunft darüber ertheilen; das brauchen die Herren in Rovigno aber nicht zu wissen. Sehen Sie, bitte, auch einmal nach, ob Kerschbaumer in Rovigno noch einige Anopheles übrig gelassen, oder ob er sie mit Stumpf und Stiel vernichtet hat.

Was hat denn Bludau über die Behandlung der Kinder erzählt?

Meiner Frau geht es jetzt entschieden besser und ich habe Hoffnung auf baldige Herstellung.

Mit der Bitte um Grüße an Bludau und Herrn Zuffar

Ihr ergebenster
R. Koch

Nr. 2

as/62/030 3

Berlin W. Kurfürstendamm 25
J. 22² Juni 1901

Großvater zum Tolle! :

Ihre mit sehr lieben Brief vom 17² Juni
haben ich erhalten und auch Ihnen dankbar
dafür. Wenn ich die recht geschickten ja,
da, sind lieb ich die wissen falls von,
yobornen. Die Frauen die geschickte,
wahrlich Ihre Brief mit großen sehr
Rat ich haben, wollen auch der Arbeit
Grußspinde, unermüdet Prof. Lethers
und ab Kopie mir einige Mühe, um ich
Ihre zu übergeben, daß die von Ihnen

unverfälschten Fortsetzen Sülle sich mich den Vorwurf
1900 bezeugen.

Freuen Sie sich gefolgt zu sein und über die,
die mit, ob Sie die Sülle, d. S. das jährige erwarten,
was sind wir nicht. Ich möchte mich die mich
mit Fortsetzen bezeugen und den Namen der
Leprosen nach Mann und Alter ungeschult
haben, so wie die ungeschulten sind für
die sorgfältigste der Fortsetzen die.

Die 399 Fortsetzen von den Fortsetzen die
die Fortsetzen sind die Fortsetzen. Die Fortsetzen
die Fortsetzen sind die Fortsetzen, weil die Fortsetzen
die Fortsetzen (die Fortsetzen die Fortsetzen sind die
die Fortsetzen, die Fortsetzen); die Fortsetzen die Fortsetzen sind
die Fortsetzen, die Fortsetzen, die Fortsetzen die Fortsetzen sind.

finden sind. Auf ein hundertes Zehntel haben die
 Mercurare und der Kupfer. Es sind vorzüglich,
 reichlich vorkommt Malur's Bonetta unter den Lanten
 Eud für Spinn, und die Mercurare zu der Spinn
 zum Spinnspinnspinn (58-107 und
 353-398).

Ich werde am 18^{ten} Juli von hier abreisen,
 und werde bis zum 17^{ten} Spinnspinn aller Maß,
 wissen geben. Uebermäßig liegt nicht bescheiden
 in die Malur's gellen von Pola, die ich so bald
 als möglich geben muß, um sie auf für
 meinen Spinn zu verwenden zu können.
 Wenn möglich wünsche, ob und wenn die
 Malur's-Mercurare in Pola durch die Spinn,
 den von Spinn Spinn zu Spinn vorkommt.

Sieghelich wird es sich Ihnen der Fall sein. Warum
Sie nicht täglich Salzessig die von dem Professor in
Pola empfundene Melurinfalte von Schwavazzi
empfehlen?

Sobald Sie von Brioni abkommen können,
besuchen Sie zufällig Rovigno, und bitten Sie
dort ein Gespräch mit Allan, über das in Leipzig
auf Melurine gearbeitet wird und stellen mir
Ihre Mitteilungen mit. Ich will für geeignete
Ankünfte dankbar sein; das besprechen wir dann
in Rovigno oder nicht zu wissen. Besuchen Sie,
auch ein mal nach, ob Kirschbäume in Rovigno auf
unsern Straßchen über gelassen, oder ob er sich mit
Nahrung und Wein versorgt ist.

Wie geht dem Blute über die Leber der
Tiere aus?

Meiner Frau geht es jetzt mit Pfeffer das Wasser mit
gelber Färbung auf baldige Fertigstellung.
Mit der Bitte um Grüße an Blauden und den Kaiser
A. Köhler